

## Rezensionen



## Die Mistel in der Tumortherapie 5. Aktueller Stand der Forschung und klinische Anwendung

Herausgegeben von Rainer Scheer, Susanne Alban, Hans Becker, et al.  
Essen: KVC Verlag; 2020.  
Broschur, 607 Seiten. 29,90 €. ISBN: 978-3-96562-030-8

Keine medikamentöse Therapie der Anthroposophischen Medizin wurde über 100 Jahre so kontinuierlich weiterentwickelt wie die *Viscum*-Behandlung der Tumor-Erkrankung. Das belegt einmal mehr und äußerst eindrucksvoll der Sammelband *Die Mistel in der Tumortherapie 5*, der die Vorträge des 7. Mistelsymposiums dokumentiert, das im November 2019 in Nonnweiler (Saarland) stattfand.

Der Band enthält 49 Beiträge aus Biologie, Pharmazie und Pharmakologie, Präklinik und Klinik, die sich hier schon aus Platzgründen nicht referieren lassen. Einige Aspekte schienen dem Rezensenten besonders interessant:

Ein Review widmet sich den Wechselwirkungen zwischen Mistelpräparaten und üblichen Onkologika und kommt zu dem Schluss, dass „eher nützliche Synergien als schädliche Interferenzen“ festzustellen seien, so dass „die klinische Aktivität konventioneller Krebsbehandlung verbessert und die Nebenwirkungen reduziert“ würden. Weitere Beiträge vertiefen die Fragestellung am Beispiel des Tamoxifen-Metaboliten Endoxifen und des

Cytochrom-P450-Systems, der kombinatorischen Therapie mit Immuncheckpoint-Inhibitoren sowie der „Wechselwirkungen von Mistelextrakt in Kombination mit Zytostatika oder Bestrahlung auf Neuroblastomzellen in vitro“.

Ein Review behandelt die bislang off-label stattfindende intravenöse Anwendung von Mistelpräparaten und gibt zudem einen „Ausblick auf künftige klinische Studien“ zu dieser vielversprechenden Thematik.

Die Hattinger Klinik Blankenstein berichtet über Wirkungen von und unerwünschte Reaktionen auf die ebenfalls off-label erfolgenden intraperitonealen, intrapleuralen und intratumoralen *Viscum*-Applikationen.

Aus derselben Klinik stammt eine Arbeit, die den Effekt eines KonsiliarDienstes zur integrativen Onkologie prüfte. Angesichts der Stagnation oder gar des partiellen Rückgangs der Mistelanwendung in der ambulanten Praxis sollte gerade diese Veröffentlichung zum Nachdenken anregen: 51 Patient\*innen erhielten das Angebot einer entsprechenden Beratung, 39 nahmen es an – aber nur 10 führten dann tatsächlich eine Misteltherapie durch. Regulatorische (Erstattungsfähigkeit), finanzielle (Mistelpräparate sind für Selbstzahler relativ teuer) und praktische Aspekte (Injektion) spielten für die erstaunlich geringe Resonanz eine wesentliche Rolle. Es greift also wohl zu kurz, für die Stagnation der Misteltherapie allein eine negative Berichterstattung oder die Dominanz konventionell-onkologischer Schwerpunktpraxen verantwortlich zu machen.

Wie auch die zuvor erschienenen Bände 1 bis 4 ist die *Die Mistel in der Tumortherapie 5* vorbehaltlos zu empfehlen. Dem Pharmazeuten Rainer Scheer gebührt größter Dank für die regelmäßige Organisation der Nonnweiler Symposien und das nachfolgend rasche Erscheinen der Tagungsbände.

Prof. Dr. Ulrich Meyer  
Apotheker  
c/o Salumed Verlag GmbH  
Kladower Damm 221  
14089 Berlin



## Matthias Girke: Innere Medizin. Grundlagen und therapeutische Konzepte der Anthroposophischen Medizin

3., komplett überarbeitete und erweiterte Auflage.  
Berlin: Salumed Verlag; 2020.  
Hardcover, 2 Bde., 1865 Seiten.  
198,00 €. ISBN: 978-3-928914-32-1

Ein großes Werk: Wie in den bisherigen Auflagen hat Matthias Girke in nunmehr zwei Bänden nicht nur ein Grundlagenwerk der Inneren Medizin, sondern auch ein umfassendes Compendium der gesamten Anthroposophischen Medizin verfasst. Wie in den vorigen Auflagen geht er von der knapp und doch umfassend und vor allem immer verständlich dargestellten Menschenkunde aus, in großen Teilen neu und noch prägnanter formuliert, auch hinsichtlich der wissenschaftlichen Inneren Medizin.

Die sogenannte Viergliederung und die funktionelle Dreigliederung des menschlichen Organismus und das

Eingreifen der höheren Glieder des Menschen werden charakterisiert und immer wieder fruchtbar zum Verständnis der Pathophysiologie herangezogen. Dabei wird auch differenziert zwischen der Tagesseite und der Nachtseite der Vorgänge, eine wichtige Unterscheidung zum Verständnis der Prozesse. In der Gegenüberstellung von verhärtenden und auflösenden Tendenzen geht dem Leser an manchen Stellen ein Licht über bisher so stringent nicht durchdachte Zusammenhänge auf. Frappierend ist die künstlerische Konfiguration der Denkbewegungen, die in den Schaubildern festgehalten sind, von Entzündung, Heilung oder chronischer Entzündung. Immer wieder aufs Neue fasziniert, wie Girke physiologische Prozesse im Körper auf einfache Weise klärend darstellen kann. Er greift dabei auf Steiner'sche Denkbewegungen aus der Meditation zurück und stellt sie in einen neuen konkreten Kontext: die sechs Eigenschaften, die sechs sogenannten „Nebenübungen“, an anderen Stellen auch die „fünf Qualitäten“. Sie machen zum Beispiel Anomalien der Blutgerinnung oder das Konzept einer anthroposophischen Psychokardiologie anschaulich. Dazu gehören auch die zwölf Pflegegesten, die Rolf Heine nach den zwölf Tierkreisbildern entwickelt hat. Dies wird ergänzt durch sieben Therapieprinzipien, die den sieben Planeten zugeordnet werden können. Alle diese Vergleiche wirken in keiner Weise gekünstelt oder dogmatisch, sondern nur klärend. Im Gegenteil erläutern sie plastisch die Absichten des Autors. Nebenbei wird klar, wie Steiner durch und durch praktisch gedacht hatte.

Ein Kennzeichen dieses Buches ist die Geste der Wärme, des Verständnisses und des Mitgefühls für den leidenden Menschen. So wird dem Schmerz und seiner Behandlung viel Aufmerksamkeit gewidmet, auch in den künstlerischen Therapien und der Heileurythmie. Girke leitet an, wie der Arzt Ich-Prozesse seiner Patienten begleiten kann. Wiederholt wird der Leser darauf hingewiesen, wo der leidende Mensch selbst gefragt ist, seine Situation eigenverantwortlich zu bestimmen und sein Schicksal in die Hand zu nehmen.

Das Buch besticht durch die Vereinigung von wissenschaftlicher Exaktheit und verständnisvoller Begleitung. Der Leser erfährt dabei die Therapieprinzipien herkömmlicher Medikamente sowie deren Nutzen, Grenzen und mögliche Risiken. Besonders eindrücklich geschieht dies im Kapitel der hämatologischen Erkrankungen, an dem Marion Debus mitgewirkt hat. Neben den Spezialgebieten von Girke, der Endokrinologie und Palliativmedizin, bestechen die Kapitel über Pflege oder die Gastroenterologie. Hierbei waren die Kollegen Harald Mattes und Harald Merckens hilfreich, zu den Kapiteln über die Pflege und die Palliativmedizin besonders Matthias Girkes Frau Anja Girke. Überhaupt vereinbart Girkes *Innere Medizin* die Kompetenz eines Spezialisten-Fachbuchs mit dem persönlichen, liebevollen Stil eines ärztlichen Ratgebers. So nimmt Girke, wie es sich für einen Leiter der Medizinischen Sektion am Goetheanum gehört, jüngere Ärzte an die Hand und führt sie durch seine Erfahrung.

Auch wer kein Facharzt für Innere Medizin ist, kann von den therapeutischen Angaben dieses Buchs profitieren. Es behandelt Themen, die in jeder Hausarztpraxis täglich vorkommen. Die umfangreichen Hinweise auf die funktionelle Anatomie, die durchweg mit anschaulichen Abbildungen erläutert werden, geben Hinweise auf den Ort der Krankheit, ihre Besonderheiten und die therapeutischen Notwendigkeiten. Wie schon im Buch zur Geriatrie aus demselben Verlag werden Alterskrankheiten prägnant beschrieben. Plastisch wird zum Beispiel die Therapie der Osteoporose eingeführt und durch zahlreiche aktuelle Literaturstellen dokumentiert; erhellend ist dabei der Exkurs auf das Vitamin D, das Calcium und seine Pathophysiologie. Nicht nur an dieser Stelle problematisiert Girke den Erfolg der Therapie und betrachtet die eigentliche Heilung, die in der Wiedergewinnung der inneren Autonomie des kranken Menschen besteht. Immer steht die Frage der Biografie und des aktiven Ichs des Menschen im Fokus, sodass auch der Erfahrene angeregt wird, seine eigene Therapie und ihre Ziele für den Patienten kritisch zu betrachten.

Der Leser, der die acht Jahre alte zweite Auflage bisher benutzte, fragt sich vielleicht, ob es lohne, das Geld für diese Neuauflage auszugeben. Die Antwort lautet: Ja, unbedingt! Das Buch wurde inhaltlich nicht nur um viele Kapitel ergänzt, der gesamte Text wurde völlig überarbeitet und erweitert, so das genannte Kapitel über die Osteoporose, die in der täglichen Praxis wichtige Hypertonie und Angiologie oder die onkologischen Krankheitsbilder. Nicht zuletzt wurden die Kapitel zu den nichtmedikamentösen anthroposophischen Therapien erheblich erweitert und in ihrer Bedeutung für das gesamte Therapiekonzept der Anthroposophischen Medizin herausgestellt. Auch die Arzneitherapie ist an vielen Stellen weiter ausdifferenziert worden. Noch mehr als in den vorhergehenden wird in dieser Auflage deutlich, welche inneren Bezüge eines Krankheitsbildes zu anderen, zunächst nicht verwandt erscheinenden, bestehen. Der Rezensent würde sich wünschen, dass eine der besonderen Fähigkeiten von Matthias Girke in einer weiteren Neuauflage noch mehr zum Tragen kommt: Eine verständnisvolle Würdigung der Wirksamkeit und Kritik der üblichen chemisch-pharmazeutischen Arzneimittel aus der Sicht des anthroposophischen und zugleich umfassend naturwissenschaftlich gebildeten Arztes.

Mit dieser dritten, nun zweibändigen Auflage ist ein ganz neues Werk entstanden. Dazu trägt nicht unerheblich die noch einmal um vieles klarere Gestaltung der hilfreichen Abbildungen und Schemata bei. Nicht zuletzt wurde die Literatur in der Regel um mindestens die Hälfte der genannten Quellen erweitert, wobei die Aktualität der hinzugefügten Arbeiten besonders hervorzuheben ist. Diese Neuauflage ist so verbessert, dass der in der Tat nicht unbeträchtliche Preis gerechtfertigt ist. So sollte dieses Grundlagenwerk der Anthroposophischen Medizin nicht nur in den Kliniken und Praxen, sondern auch in den anthroposophischen Therapeutika und den Bibliotheken stehen.

Dr. Karl-Reinhard Kummer  
Damaschkestr. 25  
10711 Berlin  
krkummer@posteo.de